

„Hormonkosmetik unterstützt optimal“

Wissenswertes aus der Anti-Aging-Medizin

Da nicht nur äußere Faktoren, sondern auch veränderte Hormonwerte die Kollagen-Produktion beeinflussen, packt man in der Anti-Aging-Medizin das Problem an der Wurzel. „Östrogen lässt Knitterfältchen verschwinden, indem es den Wasserhaushalt unterstützt – Progesteron hemmt die Matrixmetalloproteinasen, also die Enzyme, die das Kollagen abbauen“, erklärt Anti-Aging-Mediziner Prof. Kleine-Gunk. Nahelegend, beides in eine Creme einzubauen. Um Missverständnissen vorzubeugen: Kosmetika mit Hormonen sind nicht das Gleiche wie medizinische Hormonersatztherapien wie z. B. Gels. „Man be-

nutzt unterschiedliche Hormone“, erläutert Kleine-Gunk. „In der Ersatztherapie ist es 17-beta-Estradiol, das übers Blutssystem im Körper wirkt – in der Kosmetik Estriol, das nur in der Haut wirkt.“ Doch auch diese Hormone sind verschreibungspflichtig. Weiter empfiehlt der Spezialist Omega-3-Fettsäuren als Nahrungsergänzung: Ihre hohe entzündliche Wirkung schützt die Haut.



DER EXPERTE: Prof. Bernd Kleine-Gunk, 52, ist Gynäkologe und Anti-Aging-Mediziner in Fürth. Er ist auch Autor und Präsident der German Society of Anti-Aging Medicine (GSAAM)